

500 JAHRE HEIMICKE · 500 JAHRE  
HEIMICKE · 500 JAHRE HEIMICKE  
500 JAHRE HEIMICKE · 500 JAHRE  
HEIMICKE · 500 JAHRE HEIMICKE  
500 JAHRE HEIMICKE · 500 JAHRE  
HEIMICKE · 500 JAHRE HEIMICKE  
500 JAHRE HEIMICKE · 500 JAHRE  
HEIMICKE · 500 JAHRE HEIMICKE  
500 JAHRE HEIMICKE · 500 JAHRE  
HEIMICKE · 500 JAHRE HEIMICKE  
500 JAHRE HEIMICKE · 500 JAHRE  
HEIMICKE · 500 JAHRE HEIMICKE  
500 JAHRE HEIMICKE · 500 JAHRE  
HEIMICKE · 500 JAHRE HEIMICKE  
500 JAHRE HEIMICKE · 500 JAHRE  
HEIMICKE · 500 JAHRE HEIMICKE



*500 Jahre*

*Heimicke*

Liebenswert  
Lebenswert



# VORWORT

*"Van der Nutefuare bit no Schäi, van der Heimtie-e bit no der Höi . . . "*

*- Von Herpel bis nach Scheda, von Heimicke bis nach Junkernhöh -*

*Heimicke, unser Dorf feiert sein 500 jähriges Bestehen.*

Da gab es häufig in letzter Zeit die Frage: "Woher wisst ihr denn überhaupt, dass unser Dorf 500 Jahre alt ist?"

Heimicke wurde in einer Urkunde im Rahmen einer Testamentsvollstreckung erwähnt. In der Urkunde ist unter anderem zu lesen:

Am Dienstag nach dem Sonntag "Esto mihi" **des Jahres 1510** errichten die Testamentsvollstrecker Peter Rutger, Wilhelm Cöster und Johann Kreill im Namen und im Auftrage der verstorbenen Eheleute Goddert Kreill und Margarethe an dem bisher "unbegifteten" Altar des Hl. Johannes d. Täufers ein "geistliches Amt" oder lat. "officium".

Die Stifter geben verschiedene Höfe, Wiesen und ihr Haus in Drolshagen dazu, ferner 9 Gulden von dem nachgelassenen Geld des Goddert Kreill, wovon geben:

Peter Ziegeweid 3 Gulden, Dietrich von Brachtpe 4 Gulden und Claß in der Heimicke 5 Marck.

(Josef Hesse - Geschichte des Kirchspiels und Klosters Drolshagen).

Dieser Text sagt aus, dass die verstorbenen Eheleute Kreill Höfe, Wiesen und Geld in eine Stiftung einbrachten. Mit dieser Stiftung wurde ein "geistliches Amt" (Priester) unterstützt. In diese Stiftung musste **Claß in der Heimicke** 5 Marck einzahlen.

Des weiteren findet man in dem Lehnsprotokoll aus dem Jahre 1556 Hinweise auf 4 Höfe in Heimicke, das sind Hans Schlosser, Hinrich zu dem Schrivershoffe, Hentgen in der Heimicke, gt. Johann Berg'sche an der Rawen Hardt und Henrich Bomecke.

Im folgenden kleinen Rückblick sind keine berühmten Personen und Ereignisse der Weltgeschichte, sondern interessante Ereignisse und Bilder der letzten Jahrzehnte unseres Dorfes festgehalten.

Wir bedanken uns dabei für die Unterstützung und Mitarbeit vieler, besser gesagt, aller Bürger unseres Dorfes.

*Ich wünsche allen viel Freude beim Lesen unseres kleinen Dorfblättchens und unserer 500 Jahrfeier ein gutes Gelingen.*

*Rainer Mentzel*



*Haus Heuel früher*

*Haus Heuel/Tasarek heute*





*Das Haus Heuel/Tasarek mit Blick auf das spätere Bau-  
gebiet Finkenweg*  
(Bild rechts).

Liebenswert  
Lebenswert

*Ansicht heute.*



*Haus der  
Familie Hagen*



*Da war das Wandern auf der  
Hauptstrasse noch kein Problem.  
Hier ein Bild, das bei Wigger in  
der Kurve aufgenommen wurde.  
Im Hintergrund Postbergs Haus.*



*Die Heimicker Frauen beim Kartoffellesen.*

# ORTSVORSTEHER VON HEIMICKE SEIT DER GRÜNDUNG VON NORDRHEIN-WESTFALEN

Seit mehr als 60 Jahren entstammen, einmalig in NRW, die Heimicker Ortsvorsteher der Familie Hagen.

Jeder hat auf seine Art die Ortschaft mitgeprägt.

So wurden neue Dorfstrukturen aufgebaut, das Vereinsleben gefördert, die Trinkwasseraufbereitung installiert, das Oktoberfest eingeführt und ein neuer Kinderspielplatz gebaut.



• 1948 - 1971  
Anton Hagen



• 1971 -  
2002  
Arnold  
Hagen



• Seit  
2003  
Andreas  
Hagen

# DIE AMERIKANER KOMMEN

Erzählt von Hubert Bieker

Im Herbst 1944 musste ich mal wieder am Nachmittag die Ziegen auf der Rauenhardt hüten. Clemens Hubert und Berges Walter waren auch dabei und passten auf die Kühe auf. An diesem Tag flogen ständig Kampfflugzeuge über uns her, aber irgendwie hatte man sich schon an ihren Anblick gewöhnt. Als nun die Abendbrotzeit gekommen war und wir nach Hause gehen wollten, waren meine Ziegen verschwunden. Hubert und Walter gingen mit den Kühen schon vor und ich suchte allein nach den Ziegen, die ich schließlich friedlich fressend im Kartoffelfeld fand. Da die ollen Hippen mich schon so oft geärgert hatten, scheuchte ich die Tiere mit besonderem Schwung nach Hause. Dieses zügige Laufen hat mir das Leben gerettet, denn ich hatte mich kaum 250 Meter

vom Kartoffelfeld entfernt, als es einen großen Knall gab.

Durch den entstandenen Druck wurde ich unter einen Zaun geschleudert. Mehrere Bomben wurden auf der Rauenhardt abgeworfen, auch auf dem Kartoffelfeld, auf dem ich Sekunden vorher noch gestanden hatte.

Das Feld war verschwunden. Es war dort ein tiefer Krater in dem ein Haus Platz gehabt hätte. Das Dorf selbst blieb glücklicherweise von weiteren Bombeneinschlägen verschont.

## Es war der 11. April 1945.

Wir wussten, die Amerikaner waren im Anmarsch. Doch kamen sie auch in unser Dorf, nach Heimicke? Am Vormittag wussten wir es, es war so weit. Wir hörten sie schon von Junkernhöh kommen. Als sie bei Wiggers Walter um die Kurve

kamen, konnten wir sie auch sehen. Wie ich später erfuhr, hatten die Amerikaner haargenaue Pläne der Wegstrecke. In Richtung Schreibershof waren Panzersperren aufgebaut. Diese waren in den Plänen der Amerikaner eingezeichnet, und so kam es, dass sie direkt in unser Dorf einmarschierten.

Als der erste Panzer die Brücke bei Thiers überquerte, brach die Brücke zusammen.

Aber die Amerikaner hatten in kürzester Zeit mit Balken und Bohlen eine neue Brücke gebaut. Die amerikanischen Soldaten kamen nun auf uns zu und durchsuchten einige Häuser. Wir hatten weiße Tücher als Friedensfahnen aufgehängt.

In unserem Haus hatten sich etwa acht deutsche Soldaten versteckt, die sich nun freiwillig ergaben. Dabei wurden sie nicht misshandelt, aber es wur-



den ihnen die letzten Habseligkeiten weggenommen. Sie wurden von den Amerikanern abtransportiert und in Gefangenschaft genommen. Einige männliche Bewohner aus Heimicke hatten sich aus Angst vor den Amerikanern im Wald versteckt. Weil sie nicht wussten, in welche Richtung sich die Amerikaner bewegen würden, wurde es ihnen dort zu gefährlich und sie wollten in den selbst gebauten Bunker im Buchhagen fliehen. Auf dem Weg dorthin wurden sie von den Amerikanern entdeckt und die amerikanischen Soldaten eröffneten sofort das Feuer.

Ich konnte einen verzweifelten Vater rufen hören: "Junge, lebst du noch?" Und der Sohn antwortete: "Ja!".

Sie liefen um ihr Leben und alle erreichten den Bunker unverletzt.

Ich war zu diesem Zeitpunkt 14 Jahre alt und wohl recht vorwitzig.

Ich habe stundenlang vor unserem Haus (damals Am Hain 2) gestanden und habe mir alles angesehen.

Die Amerikaner waren zu uns sehr freundlich. Sie gaben den Kindern Schokolade und Kaugummi. Ein Soldat war so müde, dass er sich auf einen Kartoffelsack setzte und sofort ein-

schief. Er musste später geweckt werden, damit er den Anschluß nicht verpasste. Die Kolonne aus Panzern und Autos fuhr nicht schneller, als die daneben herlaufenden Soldaten gehen konnten. Sie fuhren in die Straße Am Hain und dann weiter hinter Hagens Haus Richtung Scheda. Es waren so viele Fahrzeuge, dass sie den ganzen Tag und auch noch die gesamte Nacht durchfuhren.

Im Mai endete der entsetzliche Krieg.

Auch wenn der Ort vom Krieg verschont blieb, so hatte doch fast jede Familie Gefallene zu beklagen.

*Das Bild zeigt Hubert bei seinen Schafen auf der Rauenhart genau an der Stelle, wo 1944 die Bombe einschlug.*



# NE MULE VOLL PLATT

## **500 Jahre, do häwwwe iek gegacht, do wörent ouk en paar Woore op Platt angebracht.**



*Iek häwwwe miek vüer 62 Johren in de Heimtie-e bestatt, do sprokent dai ollen Lühe alle noch platt. Dai Husdüären student füür Jäiden opp, do gafftet noch kainen Klingelknuap.*



*10 Hüser student imme Duarpe hie, awwer an jäidem wor en Stall dobie. En paar Käuhe, Schwiene oder ouk Ziehen, dr Stall wor kleine, me kunn siek kum bewiehen. Dorümme sotend dr Hahn un de Hauhnder ass aangeschnouert des nachts tefrian op dr Houert.*



*En paar groute Bueren hant ouk en Perd, dat wor füür dai kleinen ouk alt wat wert. Sai kräigend domet et lenten gedohn, un kunnend dagsüwwer iarrer Arwet nohgohn. Se muchtend te Häime ouk sou noch viell maken, et Heu gualte me mannigmol op me Kopp in em Driarlaken.*



*En Auto oder Trecker hant dai Bueren noch nit, awwer et wor trotzdemne ne schöne Tied. 1956/57 kom dai Separation, wai hä et gedacht, do wurtend de Felder un Biäre tehoupe gelacht.*



*Ass iek in de Heimtie-e kom, do ha noch nit jäider en Telefon. Awwer dat Öffentliche, sou wurte gesacht, dat wor in dr Poststie-e bie Willmes angebracht. Dai Tied iss nu alt lange vorbie, de Poststie-e, de Öffentliche, dr Briefkasten sit nit mäi hie.*



*1943 hierote et Willmes Lieselotte dn Dr. Thier ut me Kuahlenpotte. Dai hätt hie ne Husarztpraxis aangehängen, iss awwer no 12 Johren no Draulzen gegangen. Dann gafftet do noch dai Bäuerliche Genossenschaft, dai wor johrelang bie me Wiggers Walter ungerbracht.*



*Sundags muarrens sog me ass ne Prozession de Lühe te Faute durch en Baukhahn in die Kiärke gohn. Me trop do sou mannigen, dat hätt opgehoort, siet diämme jo jäider met me Auto föert. Kainer well mäi loupen, et iss doch nit wiet, awwe et iss sou, et hätt kainer mäi Tied.*



Dieses Gedicht schrieb uns  
**Berges Ziska**  
im Alter von 91 Jahren.

Einfach toll.

Vielen Dank  
Ziska!

*Ne wat wor et en Theater imme Duarpe met me Water. Vüar me Hus en Kump, imme Keller en Pütz met ner Pumpe drahn, un wai Glücke ha, ha in dr Küecke alt en Krahn. Domet hätt et alt lange en Enge. De Heimtier-er spiggeten in de Hänge. Se hent en groutet Werk vollbracht un im lütten Höltchen ne äigene Waterleitunge füür dat ganze Duarp aangelacht.*



*Et hätt siek viell gedohn in dian letzten Johren, unse Duarp iss ümme 15 Hüser grötter gewohren. Dai sitt natürlich ohne Stall, awwer Garagen sühste üwwerall. Ne Familie ohne Auto, dat giet et nit mäi, vüar dn mäisten Hüsern stott sougar twäi. Et iss nit mäi sou en ganz kleinet Nest, vieh fierent sougar en äigenet Schüttenfest.*



*Füür Blaumen brukent vieh nit wiet te loupn, dai kunnt vieh hie imme Duarpe koupn. Un in dn Wiesen an dr Bieke giet et vielle Fishedieke.*



*De Pämpers worent in dian 50ern noch nit bekannt, de Wingelen wosch me met dr Hand. Aff in Waschküecke, Küecke oder Stall, jetz giet et Maschinen üwwerall. Vieh hant kainen Spillplatz oder Kingergaaren, vieh muchtend unse Blahn selewer verwahren. Nu iss hie en schönen Spillplatz siet Johren, wie alt gesacht, et iss manniges anders gewohren.*



*Dat wor en kleiner Rückblick van mie, van miener Tied in dr Heimtie-e hie.*

# FRONLEICHNAM

**Susanne Wigger oder auch Biekers Susi**

## **In der Woche vor Fronleichnam laufen alle Heimicker wie fleißige Bienen durchs Dorf.**

Hier wird ein Zaun gestrichen, dort der Rasen gemäht und der Garten wird komplett vom letzten Unkraut befreit.

Wenn man beim Fensterputzen angekommen ist, hat man langsam den Endspurt erreicht.

In meiner Kindheit lebten in Heimicke ca. 30 Kinder.

An Fronleichnam war es unsere Aufgabe, den Blumenschmuck zu gestalten. Also gingen wir tagelang durch Wald und Wiesen und ließen so manche Tanne, Lärche oder einen Ginsterbusch nackt im Wald zurück.

Die Blumen wurden im kühlen Stall bei Thiers gelagert. Wir haben so viel gesammelt, dass

der Blument Teppich vom Ortseingang durch das komplette Dorf bis zum Abzweig Spechtweg reichte.

Der Teppich vor dem Altar musste natürlich ein besonderes Prunkstück werden. Denn es gab schon eine nicht geringe Konkurrenz zwischen den Dörfern.

Bei der Prozession wurde darauf geachtet, ob die anderen genau so fleißig waren und welcher Teppich wohl der schönste sei.

Ich erinnere mich noch gut daran, dass wir uns ordentlich aufregten, wenn in einem Dorf Sägemehl anstatt Blumen gestreut wurden. – Das ging ja gar nicht. Was waren die doch faul. – Später haben auch wir unser Blumenangebot durch Sägemehl verlängert.

Um das Dorf besonders zu schmücken, wurde neben jeder auf-

gestellten Fahne ein kleiner Birkenbaum angebracht.

Natürlich wurden auch die Kinder herausgeputzt. Die kleinen Mädchen gingen als "Engelchen" (schönes Kleid, Kränzchen und Blumenkörbchen) mit der Prozession und die Jungs waren Schelmännchen.

Nicht dass sie an jeder Haustür geklingelt hätten, nein, die kleinen Jungen bekamen eine Schärpe umgebunden und sie hatten ein Glöckchen in der Hand, mit dem sie während der Prozession klingeln durften.

Auch heute noch treffen sich die Heimicker am Vorabend von Fronleichnam und schmücken gemeinsam das Dorf.

Das tut der Dorfgemeinschaft gut. Auch wenn das durchaus eine anstrengende

Sache sein kann, denn man hört, dass es schon vorgekommen sein soll, dass besonders fleißige Heimicker erst mitten in der Nacht nach Hause kamen.

Ich freue mich jedes Jahr wieder auf dieses Fest.

Die Prozession gibt mir Gelegenheit, inne zu halten und danke zu sagen für unsere wohlbehütete, schöne Heimat.

Zum Abschluss der Prozession gehen wir noch einmal in die Kirche, und wenn wir dann noch einmal die Lieder "Großer Gott wir loben dich" und "Ein Haus voll Glorie schauet" aus voller Kehle schmettern – die Orgel und der Musikverein spielen dazu, die Messdiener schellen, die Glocken läuten, die Kanone knallt – dann ist das ein Erlebnis.

Schön, dass es diese Tradition noch gibt.



*Susi und  
Winfried  
auf dem  
geschmückten  
Finkenweg.*



*Die Engelchen Sabine und Verena.*



*Meilenweit für eine Karnevals-Wette schob im Jahr 1977 Dorothea Becker aus Heimicke ihren Nachbarn Friedel Heuel im Kinderwagen vor sich her. Startpunkt war um 17.30 Uhr die Kreuzung Hagener Straße/In der Sengenau in Drolshagen, von wo aus es über die Sieben-Kilometer-Distanz bis nach Heimicke ging. Viele Schaulustige hatten sich eingefunden, als das ungleiche Paar von dannen zog, um die ausgelobten 75 Liter Bier zu gewinnen.*

*Gustav  
Brinkmann  
beim  
"Attravisieren".*



*Beckmann  
bei der Arbeit.*



*Postbergs Maria*



*Schnappschüsse aus 500 Jahren Heimicke . . .*







*Schnappschüsse aus 500 Jahren Heimicke . . .*





*Schnappschüsse aus 500 Jahren Heimicke . . .*



### **Betrunkener Redakteur???**

#### **Heimkicker hatten viel Spaß**

**Heimicke.** Viel Spaß für die Heimicker gestern beim Dorffest. Es gab auch ein Schützenfest, bei dem Theo Heuel den Meisterschuß tat. Daß man alles nicht so ernst nahm, bewies auch die Kür der Königin: Einer der jungen Männer mußte in Mädchenkleidung diese Aufgabe übernehmen . . .

# Wir bedanken uns für die freundliche Unterstützung:

Wigger Automobile – Volker Willmes Palettenreparatur  
Bäckerei Heller – Sanitherm Zeppenfeld – Getränke Möthe  
Wolfgang Nentwig – Inge Lütticke – Old Mill Gaststätte  
Zum Bremer Gaststätte  
Ing. Büro Bieker und Partner  
Juttas Kosmetikstübchen  
Susanne Rüsche med. Fußpflege – Blumen van Noort  
Corinna Wagner med. Fußpflege – Manuela Seehöfer  
Ingeborg Rath Zentrum ganzheitliches Wohlbefinden

Getränke Kania – Reifenzentrale Schulte und Rath – Coca Cola – Manuell Ollhoff Montageservice – Friedelm Zeppenfeld – Günter Theile GmbH  
Feine Räder – Sparkasse Olpe-Drolshagen-Wenden – Transporte Christoph Siewer – Fam. Holthoff Campinganlage Gut Kalberschnacke – Alfons Maiworm Hausgeräte – Fahrschule Wolfgang Gräve & Jadatz – Kfz-Technik Kalli Meister – Tiefbau Etienne Mormaux – Landhaus Wörmge – Gaststätte Gut Kalberschnacke – Walter Maiworm Eierfrischdienst – Miriam Weiss Physiotherapie – Floristik Sabine Teschner – CB Media Braun Lüdenscheid  
Volksbank Wenden-Drolshagen eG – Autohaus Keller – Sägewerk A. Wigger  
Fa. Plugge – Elektro Frank Sauer – Holzhandel Dransfeld – Motorgeräte Bieker – Bernd Schneider Kfz-Werkstatt – Holz Hupertz – BAG Listertal  
Steinbruch – Robert Schulte Steinbruch – Carmen Rössler Taxi.

**Mit großem Festprogramm!  
Das gibt's nur einmal!**

**2 Tage das volle Programm!  
Das wird einfach toll!**



**Samstag  
28.  
August 2010**

**Sonntag  
29.  
August 2010**

**Postbergs Scheune**  
Finkenweg 6 • Heimicke

**CBM**  
CAROLIN BRAUN MEDIA

Layout - Satz - Druck · CBMedia Carolin Braun · 58509 Lüdenscheid  
Parkstraße 178 · Tel. 02351/3048 oder 3049 und 0171/3518651  
Fax 02351/24342 · email info@unimediapool.de

# UNSERE ZUKUNFT

